

Eidgenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **63=83 (1917)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vor uns fahren die Feuerzungen aus den Bohren der Geschütze, und man hört die Geschosse fauchend eine Weile lang sich ihren Weg durch die dicke, nasse Luft bahnen. Aber welcher Einschlag dort drüben auf den Kämmen aus den Batterien hier stammen mag, ist nicht zu entscheiden. Vielleicht fallen die Geschosse weit jenseits der Hügel auf Straßen und Lager, die man von hier gar nicht entdecken kann, die der Artillerist nur nach der Karte berechnet. Vielleicht gehört auch dieser Artilleriebeobachtungsstand gar nicht zu den Batterien, die ihn umgeben, sondern leitet das Feuer schwerer Kaliber, die viel weiter rückwärts stehen.

Man könnte das alles erfragen, wenn nicht die Bedeutung der Stunde uns in heiliger Scheu hindern würde, einen der Männer zu stören, von deren Arbeit das Leben der kämpfenden Söhne des Vaterlandes, von deren straffer Pflichterfüllung der Sieg abhängt.

Sie arbeiten alle, ohne aufzuschauen. Befehle gehen hinaus in die Drähte, die über Pfützen, Aecker, Wald und Hügel die Verbindung mit der Front herstellen. Meldungen kommen durch diese feinen Fäden herüber und berichten, wie es vorn steht. Wenn man lauscht, so hört man nur abgerissene Sätze, die wenig bedeuten. Hauptmann so und so meldet, daß Punkt Nr. soundsoviel erreicht sei. Die da und da vorgegangene Sturmkolonne kommt gegen überlegene Kräfte nicht weiter vorwärts. Alles das vereinigt sich wie die zusammengehörenden Würfel eines Geduldsspieler auf dem mit farbigen Linien und unzähligen Eintragungen bedeckten Meßtischblatt, das auf einem Klappstuhl neben dem General liegt. Das ist der Zauberspiegel, in dem sich jeder gewonnene Punkt, jedes erstürmte Stück Schützengraben alsbald ausweist. Hier ist zu lesen, wie die Schlacht in jeder Minute steht. Aber nur ganz wenige vermögen diese rätselhafte Karte zu entziffern.

So steht man mitten in dem geistigen Mittelpunkt der Schlacht und sieht die Kampfleitung am Werke, ohne etwas von alledem zu begreifen: wie man unter einer emporgeklappten Schädeldecke sein eigenes Gehirn wallen und zucken zu sehen vermöchte und doch nicht lesen könnte, welcher Gedanke durch die Zusammenziehungen und Streckungen der Hirnfalten im Entstehen ist. Von hier gehen die Vermittlungsnerve nach vorn, wo auf dem Kampffelde die Glieder der großen Volkskörper miteinander ringen. Sie melden, wo ein Glied in Gefahr ist, zu erlahmen und Hilfe braucht, sie verkünden, wo der Weg frei ist zu erfolgreichem Vorstoß. Als feinste Fühler sitzen da draußen in Granatlöchern oder eben genommenen zerschossenen feindlichen Unterständen die Patrouillen und Schwarmkolonnen, die am dichtesten am Feinde sind und doch von der Schlacht weniger sehen und wissen, als die flüsternden Arbeiter hinten am Gefechtsstande. Von diesen vordersten bis zum Regimentsstabe ist die Verbindung am schwierigsten und muß zumeist durch Meldegänger aufrechterhalten werden. Männer, deren Weg jedesmal eine Heldentat ist. Und noch weit hinter ihnen ist eine andere Schar von Helden für das Gelingen der Schlacht ohne Waffe, aber in unersetzlicher Wichtigkeit tätig. Das sind die Fernsprechflicker, die ohne Deckung im Trommelfeuer hin und her laufen, um die zerschossenen Drähte zu flicken und so die unerläßliche

Verbindung zwischen Kopf und Gliedern aufrechtzuerhalten.

Durch einen Artilleristen erfahren die zurückhaltenden Berichterstatter, die sich vorgenommen haben, durch kein Wort zu stören, zuerst die Tatsache, daß sich unsere Sturmtruppen bis südlich des Forts Vaux vorgearbeitet haben. Der Offizier zeigt uns durch das Glas die Schrapnelle, mit denen die Franzosen jetzt die Gegend südlich des Forts bestreuen, was nur bedeuten kann, daß dort jetzt unsere tapferen Stürmer liegen.

Man braucht kein Gebärdenpäher zu sein, um zu sehen, daß die Augen des Generals seit einiger Zeit begonnen haben, froh zu leuchten. Und daß nun durch den moorigen Weg Seine Exzellenz der Herr Korpskommandeur selbst nach dem Gefechtsstande kommt, das hat gewiß etwas zu bedeuten! —

Die Funkentelegraphie scheint, so weit wenigstens die spärlich fließenden Quellen reichen, weniger häufig verwendet zu werden als man sichs vor Kriegsausbruch vorgestellt hatte, denn einmal ist das sichere, dem Unberufenen geheimbleibende Uebermitteln von Nachrichten viel schwieriger zu erreichen, als man je glaubte, und dann gelingen dem Feind nicht nur Abfangen und Mitlesen der Depeschen, sondern er versteht es auch, durch „Zwischenhineinfunken“ den Zusammenhang der Mitteilungen zu stören, ja die Telegramme derart zu verstümmeln, daß nichts mehr mit ihnen anzufangen ist. Man nimmt deshalb den Nachteil lieber mit in Kauf, die Drähte flicken zu müssen, als überhaupt keine vollständigen Meldungen zu erhalten. Nur die Luftfahrzeuge werden sich, weil kein anderes Mittel zur Verfügung steht, der drahtlosen Uebermittlungen von Nachrichten bedienen müssen und wohl auch die Kriegsschiffe.

Zwischen den Zeilen von Kriegsberichten kann man allerdings verschiedenes lesen. So schreibt z. B. Wilhelm Hegeler in seinem bei August Scherl G. m. b. H. in Berlin erschienenen lesenswerten Buch „Der Siegeszug durch Serbien“: Unsere Verbindungen nach hinten beschränken sich auf die knappsten Befehle, die durch den Telegraphendraht und die Funker vermittelt werden. Und wenn einmal die Strippe reißen und die Antenne nicht so schnell nachkommen sollte, so würden wir ganz in der Luft hängen . . . Ein ander Mal „kommen Melde-reiter angesprengt und traben wieder ab, Funk-sprüche treffen ein, das Telephon arbeitet“. Und wieder ein anderes Mal nächtigt er mit zwei Funkern zusammen.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Ernennungen und Beförderungen.

Kanton Aargau. Zu Hauptleuten der Infanterie: Brentano Gustav, Baden. Heuberger Walter, Bern. Keller Walter, Genf. Knoblauch Paul, Bellinzona. Renold Karl, Dättwil.

Zu Oberleutnants der Infanterie: Burger Alfred, Möriken. Hochuli Heinrich, Schöffland. Gloor Otto, Langenthal. Häusermann Alfred, Villmergen. Leimgruber Ernst, Basel. Oehler Oskar, Aarau. Rohr Max, Straubenzell. Voser Fritz, Brugg. Brändlin Gustav, Basel. Dürst Walter, Lenzburg. Oehler Karl, Aarau. Rauber Paul, Brugg. Strähl Hermann, Brig. Vogt Adolf, Bodio. Blattner Hans, Basel. Hunn Ernst, Bern. Simmen Traugott, Brugg.

Zu Leutnants der Infanterie: Ott Johann, Baden. Hauenstein Wilh., Kirchleerau. Suter Max, Zürich. Meier Walter, Bremgarten. Hunziker Gotthold, Uerkheim. Speckert Otto, Leibstatt. Meyer Werner, Lupfig.

Amsler Oskar, Mailand. Rilliet Eduard, Wildegg. Zumsteg Robert, Schopfheim (Baden). Dreifuß Fritz, Waldshut. Bertschinger Fritz, Lenzburg. Wernli Adolf, Muri. Welter Robert, Baden. Zumsteg Gottfried, Zürich. Wunderlin Fritz, Peseux. Zürcher Werner, Aarburg. Benz Josef, Tägerig. Stauber Emil, Suhr. Kuhn Eugen, Sins. Hinnen Werner, Neuenburg. Oehler Felix, Genf. Kopp Jakob, Rapperswil. Büchler Ernst, Genf. Suter Hermann, Gränichen. Lienhard Paul, Burgdorf. Gödlin Heinrich, Freiburg. Zimmerlin Paul, Reinach. Hohler Ernst, Möhlin. Wirth Franz, Aarau. Meier Jakob, Aarau. Buhofer Walter, Aarau. Hüsey Fritz, Zürich. Burger Eugen, Basel. Merz Ernst, Menziken.

Zu Oberleutnants der Kavallerie: Burekhardt Ludwig, Basel. Hochuli Max, Safenwil.

Kanton Appenzell A.-Rh. Zu Oberleutnants der Infanterie: Merz Konrad, Zürich. Hofstetter Robert, Gais. Kürsteiner Jakob, Nürnberg.

Zu Leutnants der Infanterie: Schiess Jakob, Herisau. Beckh Oskar, Winterthur. Alder Jakob, Lausanne. Kern Johs., Gais. Brunner Karl, Zürich. Tanner Eugen, Herisau. Scherrer Max, Teufen. Schmid Hans, Lupfig. Tobler Jakob, Herisau.

Kanton Appenzell I.-Rh. Zum Leutnant: Neff Otto, Appenzell.

Zum Oberleutnant: Locher Albert, Bernegg.

Kanton Basel. Zu Leutnants: Burekhardt Christoph, Basel. Christ Rudolf, Zürich. Ehinger Karl, Basel. Gehrig Oskar, Basel. Göttsheim Peter, Basel. Helfer Louis, Genf. Heusler Rudolf, Basel. Jost Fritz, Basel. Liniger Hans, Basel. Resch Jean, Allschwil. Müller Walter, Basel. Preiswerk Max, Basel. Roth Max, Basel. Sarasin Peter, Basel. Schweizer Theophil, Basel. Streichenberg Hans, Basel. Werder Wilhelm, Basel.

Kanton Glarus. Zu Leutnants der Infanterie: Brunner, Rudolf Rapperswil. Tschudi Jacques, Glarus. Oertli Walter, Glarus.

Kanton Schaffhausen. Zu Leutnants der Infanterie: Walter Ernst, Thayngen. Meier Theophil, Stein a. Rh. Hartmann Friedr., Neuhausen. Schellenberg Arnold, Stadel. Erzinger Otto, Schaffhausen. Meister Otto, Zürich. Rauschenbach Bernh., Bern. Fröhlich Rudolf, Schaffhausen.

Zum Leutnant der Kavallerie: Wackernagel Hans, Basel.

Kanton Schwyz. Zu Leutnants der Infanterie: von Reding Rudolf, Eichbühl bei Thun. Benziger Viktor, Zürich. Lienert Mrd., Zürich. Lienert Konrad, Einsiedeln. Freuler Karl, Altstetten. Keller Walter, Zürich.

Kanton Solothurn. Zu Leutnants der Infanterie: Remund Otto, Solothurn. Dürr Albert, Breitenbach. Flury Max, Zürich. Schärmeli Arnold, Solothurn. Heer Fridolin, Neuenburg. Stampfi Oskar, Dornach. Wirz Hermann, Solothurn. Schmid Ernst, Zürich. Brunner August, Olten. Sieber Hans, Oberdorf. Scheurer Eugen, Schnottwil. Umiker Otto, Olten. Oberlin Max, Solothurn. Plüb Joseph, Erschwil. Sallaz Hugo, Bettlach. Ott Fritz, Zürich. Bareiß Arthur, Solothurn. Kibling Ernst, Wolfwil.

Kanton St. Gallen. Zu Hauptleuten der Infanterie: Burkhardt Heinrich, Rorschach. Grämiger Benjamin, Höngg. Spitz Hermann, Buchs, St. G. Stadelmann Max, St. Gallen. Weber Walter, Wil St. G. Wiesmann Paul, Zürich.

Zu Oberleutnants der Infanterie: Abderhalden René, Zürich. Bösch Paul, Zürich. Fehrlin August, St. Gallen. Frei Jakob, Oberuzwil. Graf Arnold, Rebstein. Graf Robert, Rebstein. Gsell Rudolf, Zürich. Hiller Rudolf, St. Gallen. Kobelt Hans, St. Gallen. Mäder Alfred, Lichtensteig. Meyer Curt, St. Gallen. Rietmann Arnold, z. Zt. Köln. Römer Adolf, Zürich. Rosenstiel Alfred, Zürich. Scheitlin Walter, St. Gallen. Schultheß Paul, Rapperswil. Schellenberg Hermann, Ermatingen.

Zu Leutnants der Infanterie: Custer Willy, Zürich. Gerevini Reinhold, Gossau, St. G. Grob Fritz, Zürich. Häfelin Emil, Hauptwil. Hager Johann, Tablat. Hangartner Walter, Cressier. Holenstein Emil, Bütschwil. Jäger Louis, Zürich. Jud Karl, Straubenzell. Köllreuter Otto, Genf. Kunz Heinrich, Ragaz. Lanz Hans, Wattwil. Leopold Theodor, St. Gallen. Lutz Walter, Tablat. Maier Albert, Wil, St. G. Näf Emil,

Mogelsberg. Nef Victor, St. Gallen. Neumeier Oskar, Tablat. Neyer Anton, Zürich. Rüger Willy, Wattwil. Rusconi Emil, St. Gallen. Schärtler Hans, München. Schlegel Andreas, Wartau. Schmid Otto, St. Gallen. Schmucki Alois, Schänis. Senn Niklaus, Wil, St. G. Völki Arnold, Flawil. Weder Xaver, Diepoldsau. Meyer Max, St. Gallen.

Kanton Nidwalden. Zu Oberleutnants: Bailly Friedrich, Allschwil. Schwabe Hugo, Basel. von Wyß Roland, Zürich.

Zum Leutnant: Flueler Friedrich, Stans.

Kanton Zug. Zu Leutnants der Infanterie: Hofstetter Fritz, Steinhausen. Andermatt Jos., Baar. Boßhardt Rud., Baar. Keiser Walter, Zug. Schön Wilh., Menzingen.



BERN A. KNOLL ZÜRICH
Bahnhofpl. vorm. Mohr & Speyer Löwenplatz

Offiziers-Uniformen und Ausrüstungen

Zivil-Bekleidung :: Sport :: Livrées :: Prima
Stoffe :: Eleganter Schnitt :: Erstklassige Arbeit

KODAKS und KODAK - FILMS

Die neuesten immer auf Lager.

PHOTOARBEIT PROMPT UND GUT.

H. F. GOSHAWK - ZÜRICH
Bahnhofstraße 37.

Im Beförderungsfalle

senden Sie Ihre Mützen, Käppi und sonstige Uniformstücke am besten an

Gros **Grunauer** Détail
Spezialhaus für
Militärausrüstungen
Basel

Sie haben Gewähr für beste und prompteste Ausführung. — Ueber die Beförderungstage Tag- und Nachtbetrieb (auch Sonntags). —
Ia. Referenzen.